

## | Kubin in öffentlichen Sammlungen |

Versuch eines Überblicks

Beginnend mit 1898, auslaufend nach 1955, hat Alfred Kubin ein Werk geschaffen, dessen Umfang sich schwer abschätzen lässt. Es gibt bei Kubin Verzeichnisse wie das des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz (1995), eine digitale Erfassung in der Albertina, Wien, eine umfangreiche Reihe an Publikationen, auch erste Listen im Internet (Lentos, Linz), doch kein vollständiges Werksverzeichnis. Man kann sein Werk nur schätzen. Experten kommen auf circa 20.000 Zeichnungen. Allein für die Illustrationen von etwa 170 Büchern schuf Kubin 2361 Federzeichnungen, die meisten davon in Entwürfen vorbereitet. Interessant auch, dass Kubin in der prominentesten deutschen politisch-satirischen Wochenschrift „Simplicissimus“ zwischen 1912 und 1944 236 Zeichnungen veröffentlichte.

Neue, von uns noch nicht abgeschlossene Recherchen ergeben über 7240 Handzeichnungen, 99 Skizzenbücher und 1 Malbuch für folgende öffentliche Sammlungen, dazu kommen mindestens 13 Skizzenbücher in Privatbesitz:

Albertina, Wien: ca. 1329 Zeichnungen, ein frühes Malheft und vier Skizzenbücher

Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz: 4179 Zeichnungen und 70 Skizzenbücher.  
300 Zeichnungen davon stammen aus der Sammlung des Wernsteiner Pfarrers und Kubinfreundes GR Alois Samhaber (+1964). Das Museum betreut neben der weltgrößten Sammlung an Kubins Werken dessen Wohnhaus in Zwickledt und seine dortige Bibliothek.

Sammlung Leopold, Wien: 197 Originale und 1 Skizzenbuch

Kubinarchiv im Lenbachhaus, München: 385 Zeichnungen und 24 Skizzenbücher

Lentos, Linz: etwa 490 Zeichnungen, davon 343 in Bleistift

Dom- und Diözesanmuseum in Wien, Sammlung Otto Mauer: 322 Handzeichnungen

Staatliche Graphische Sammlung, München: 89 Handzeichnungen

Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Regensburg: knapp 100 Zeichnungen

Museum der Moderne, Salzburg: 82 Zeichnungen

Städtische Galerie ‚Leerer Beutel‘, Regensburg: 28 Zeichnungen

Museum of Modern Art, New York: 11 Originale

Neue Galerie, New York: 3 Frühwerke

Museum Innviertler Volkskundehaus, Ried: 16 Zeichnungen

Nordico, Museum der Stadt Linz: 8 Zeichnungen

Salzburg Museum, Salzburg: 3 Zeichnungen

Städtisches Museum, Schärding: 1 Zeichnung

Heimatismuseum, Zell am See: 0 Zeichnungen

Ein einzigartiges Archiv in München

Für das Werk Kubins nimmt das Lenbachhaus in München einen besonderen Rang ein. Als wichtige Ergänzung zur Sammlung des „Blauen Reiters“ wurde 1971 das Kubin-Archiv von dem Hamburger Apotheker Kurt Otte erworben und 1983 vollständig im Lenbachhaus installiert. Es umfasst lt. Leiterin Dr. Annegret Hoberg ca. 385 Aquarelle, Tusch- und Bleistiftzeichnungen, das gesamte lithographische Werk Kubins mit 180 Arbeiten, 34 Mappenwerke, 24 Skizzenbücher, 31 unpublizierte Tagebücher, an die 800 Bände der gesamten illustrierten Bücher Kubins von 1908-1957, etwa 8000 Briefe und Karten von Künstlerkollegen und Anderen an Kubin sowie ca. 3000 Briefe von Kubin an die entsprechenden Partner, sämtliche eigene Schriften Kubins in Erstpublikationen, vollständige Presse-Dokumentation von 1901-1977, nahezu vollständige Sekundärliteratur über Kubin (ca. 2000 Titel), sämtliche Ausstellungskataloge und historische Broschüren, ca. 800 persönliche Fotografien Kubins, ca. 150 Graphiken anderer Künstler sowie umfangreiche Konvolute persönlicher Dokumente Kubins, einschließlich 34 Filme und Tonbänder von 1937-1977.

Ein „skatologischer hülf“-Schrei

Als Besonderheit in den öffentlichen Sammlungen seien die Widmungsblätter Kubins für Wolfgang Gurlitt im Bestand des Lentos in Linz erwähnt. Freund Gurlitt sandte Kubin unentwegt dessen Bücher mit der Bitte, ihm darin eine Zeichnung zu widmen. So kam das Lentos zu 101 Widmungszeichnungen Kubins von ca. 1924 bis 1951 (weitere tauchen gelegentlich im Handel auf). Kubin wurde das Widmen einige Male zuwider. So zeichnete er Gurlitt 1930 eine Nackte, hockend auf einer Klomuschel, 1931 einen speienden Vogel und schließlich 1950 sich selbst auf der Toilette sitzend mit der Widmung: „Lasst mir mei Ruh! zum III und letzten male gewünscht nun mit skatologischer hülf!!! Für den Freund W.G. v. Alfred Kubin 1950.“

Heidi und Ferdinand Altnöder, März 2009